Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 10.11.2026
Ltg.-**1147/XX-2026**

Anfrage

der Abgeordneten Dr.in Helga Krismer-Huber

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landeshauptfrau-Stv. Dr. Stephan Pernkopf

betreffend **Entwurf des Nationalen Aktionsplans über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) ab 2027**

Der Entwurf des Nationalen Aktionsplans über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) 2027 war auf der Homepage des Landes NÖ abrufbar. Auf der Seite des BMLUK läuft die Öffentlichkeitsbeteiligung noch bis 16. November 2026.

Eine Durchsicht des veröffentlichten Dokuments zeigte:

- Die Problematik von PFAS-Pestiziden und TFA im Grundwasser wird vollständig ignoriert
    - Die besorgniserregenden Trends zur Anreicherung von TFA im Grundwasser – eine Verdoppelung binnen fünf Jahren im Schnitt an den mehrfach beprobten Messstellen – wird nicht einmal erwähnt.
    - Es gibt keine Pläne zur Überprüfung der Zulassungen von TFA-bildenden Pestiziden, obwohl rechtlich längst geboten
    - Es gibt keine Pläne zur Unterstützung von Bäuerinnen und Bauern, die PFAS-Pestizide vermeiden wollen
    - Es gibt keine Pläne für ein langfristiges Monitoring von TFA als relevanter Metabolit im Grundwasser
- Reduktionsziele fehlen entweder vollständig, oder verwenden irreführende Indikatoren und sind viel zu schwach oder lückenhaft
    - Ein allgemeines Ziel für die Reduktion der Verwendung und Gefährlichkeit von Pestiziden fehlt vollständig.
    - Das Ziel für die Verwendung der Substitutionskandidaten – die also die bedenklichsten Eigenschaften haben und deshalb ersetzt werden sollten – ist sogar, dass deren Verwendung gleichbleibt!
    - Im Ziel für grundwassersensitive Wirkstoffe bleibt TFA unberücksichtigt
    - Die Verwendung von Indikatoren ist uneinheitlich, noch immer wird z.T. der HRI1 und HRI2 verwendet, obwohl diese die Ergebnisse durch die Nicht-Berücksichtigung der Hektar-Aufwandmenge deutlich verfälschen. Hier könnte und sollte Österreich zumindest einen aussagekräftigeren Indikator, basierend auf der theoretisch behandelbaren Fläche, zusätzlich für alle Ziele und Auswertungen bereitstellen, so wie dies beim Indikator für grundwassersensitive Wirkstoffe bereits gemacht wurde.
- Es gibt weiterhin keine Pläne für die Einrichtung einer Pestizid-Anwendungsdatenbank
    - Dies, obwohl diese vom Rechnungshof empfohlen wurde, obwohl die Bäuerinnen und Bauern die Aufzeichnungen sowieso führen müssen und dies mittlerweile auch in einem elektronischen Format, und obwohl es bereits eine Machbarkeitsstudie von Bund und Ländern zu deren Einführung gibt.

Es stellt sich die Frage, welche Position Niederösterreich im Zuge der Erarbeitung zu den angesprochenen Themen eingenommen hat.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgend

Anfrage

Zum Prozess der Erstellung des NAP

1) Wann war Niederösterreich zum ersten Mal in die Erstellung des NAP involviert?
2) Welche öffentlichen Stellen und Stakeholder waren beim bisherigen Prozess zur Erstellung des künftigen NAP beteiligt?
3) Waren Vertreter:innen der NÖ Landwirtschaftskammer beim bisherigen Prozess zur Erstellung des künftigen NAP beteiligt?
4) Waren Vertreter:innen der Wissenschaft beim bisherigen Prozess zur Erstellung des künftigen NAP beteiligt?
5) Waren Vertreter:innen von Umweltschutzorganisationen beim bisherigen Prozess zur Erstellung des künftigen NAP beteiligt?
6) Waren Vertreter:innen von Trinkwasserversorgern beim bisherigen Prozess zur Erstellung des künftigen NAP beteiligt?
7) Welche Abteilungen aus dem Amt der NÖ Landesregierung wurden an der Erstellung des NAP beteiligt?
8) Welche Arbeitsgruppen o.Ä. wurden zur Erstellung des NAP gebildet, in welchen bestehenden Gremien wurde der NAP diskutiert, wann haben sich diese Arbeitsgruppen oder Gremien jeweils getroffen, und wie waren diese besetzt? Wir ersuchen um Bekanntgabe aller Termine aller relevanten Gremien, Arbeitsgruppen u.Ä, sowie um Bekanntgabe der geladenen und teilnehmenden öffentlichen Einrichtungen und Stakeholder.
9) Welche Einmeldungen, Wortmeldungen, Positionen haben die Vertreter:innen des Landes NÖ bei den in Frage 8 angesprochenen Sitzungen eingebracht? Wir ersuchen um Darstellung aller schriftlich oder mündlich eingebrachten Positionen.
10) Wie wurden relevante Stakeholder über den Start des Konsultationsprozesses in NÖ informiert?
    a. Gab es eine schriftliche Information per E-mail an relevante Stakeholder? Wenn ja, wann wurde diese versandt und an welche Organisationen? Wir ersuchen um Auflistung aller schriftlich informierten Organisationen.
11) Die Kundmachung gemäß Pflanzenschutzgesetz wurde in den „Amtlichen Nachrichten" vom 14. Juli 2026 veröffentlicht. Die öffentliche Auflage erfolgte vom 3.- 31. August 2026. Wie wurde die Öffentlichkeit über den Start des Konsultationsprozesses in NÖ noch informiert?
    a. Gab es Newsletter, Medienarbeit, Social Media Beiträge, News-Beiträge oder ähnliches? Wenn ja, ersuchen wir um Information wann und um Beilage der entsprechenden Belege.
12) Wie viele Stellungnahmen wurden aufgrund des NÖ Konsultationsprozesses abgegeben?
13) Wie verteilen sich die abgegebenen Stellungnahmen auf folgende Gruppierungen:
    a. Landwirtschaftliche Institutionen und Interessensvertretungen
    b. Wissenschaftliche Institutionen

c. Umweltschutzorganisationen
d. Organisationen aus dem Gesundheitsbereich
e. Trinkwasserversorger
f. Privatpersonen
g. Sonstige

14) Werden Sie die eingegangenen Stellungnahmen veröffentlichen?
    a. Wenn ja, wo und wann?
    b. Wenn nein, warum nicht?
    c. Wenn nein, werden Sie eine Zusammenfassung veröffentlichen?
15) Verändert sich die Position von des Landes NÖ nach Durchsicht der Stellungnahmen zu einem oder mehreren Punkten im NAP? Wenn ja, zu welchen? Wir ersuchen um inhaltliche Erläuterung.
16) Welcher Prozess ist vorgesehen, um nach den von den Bundesländern vorgenommenen Konsultationen die Eingaben aus diesen Prozessen zu diskutieren, zu bewerten und gegebenenfalls Änderungen im NAP einzuarbeiten?
17) Welche Vorgaben gibt es - entweder im EU-Recht, oder von Bundesseite, oder als gemeinsame Vereinbarung zwischen Bund und Ländern - für die von den Bundesländern vorgenommenen Konsultationsprozesse bzgl. Veröffentlichung der Information über die Konsultation, direkte Stakeholder-Information, Dauer der Konsultation, letztmögliches Ende der Konsultation und Veröffentlichung der abgegebenen Stellungnahmen?
18) Wann muss der finale NAP, der ab 2027 gelten soll, an die Europäische Kommission übermittelt werden?
19) Soll der NAP, der ab 2027 gelten soll, auf unbestimmte Zeit gelten?
    a. Wenn ja, warum?
    b. Wenn ja, wie wird sichergestellt, dass regelmäßig die Zielerreichung bewertet und auch veröffentlicht wird?
    c. Wenn ja, wie wird sichergestellt, dass neue Erkenntnisse, wissenschaftliche Daten, neue Zielsetzungen, etc. zeitgerecht Eingang in den NAP finden?
    d. Wenn ja, wer entscheidet darüber, ob eine Überarbeitung stattfinden soll, und wer kann beantragen, dass eine Überarbeitung stattfinden soll?
    e. Wenn nein, bis wann wird der NAP ab 2027 gültig sein?

<u>Zum Fehlen der Problematik der PFAS-Pestizide:</u>

20) Warum werden die Untersuchungsergebnisse zu TFA im Grundwasser, die im Wassergütebericht 2022-2024 veröffentlicht wurden, nicht im NAP thematisiert, obwohl im Wassergütebericht genannt wird, dass Pestizide ein wichtiger Eintragspfad sind?
21) Warum wird beim 50%-Reduktionsziel von grundwassersensitiven Wirkstoffen TFA als relevanter Metabolit, der im Grundwasser flächendeckend über dem Grenzwert für relevante Metaboliten von 0,1µg/l vorkommt, nicht berücksichtigt?
22) Warum wird die Problematik von PFAS-Pestiziden nicht erwähnt?
    a. Warum gibt es keinerlei Maßnahmen oder Ziele zur Reduktion des Einsatzes von PFAS-Pestiziden?
    b. Warum gibt es keine Überlegungen zu einer Überprüfung der Zulassungen von TFA-bildenden Pestiziden, obwohl dies rechtlich eigentlich mittlerweile verpflichtend wäre?

c. Warum gibt es keine Vorausschau auf mögliche EU-rechtliche Entwicklungen in Bezug auf TFA-bildende Pestizide?

23) Wurden die in Frage 22 angesprochenen Themen bzw. Untersuchungsergebnisse in Arbeitsgruppensitzungen oder Gremien, in denen der NAP erarbeitet wurde, thematisiert?
    a. Wenn ja, warum wurde nichts dazu im NAP aufgenommen?
    b. Wenn nein, warum nicht?

<u>Zum Fehlen ausreichender Reduktionsziele:</u>

24) Warum werden im NAP für verschiedene Reduktionsziele verschiedene Indikatoren verwendet? Konkret wird für die Ziele bzgl. der Substitutionskandidaten und der Wirkstoffe mit geringem Risiko der HRI1 verwendet, für das Reduktionsziel bei den gewässersensitiven Wirkstoffen die behandelbare Fläche.
25) Warum wird nicht generell für alle Ziele die behandelbare Fläche als Indikator verwendet, obwohl diese auch von der AGES als aussagekräftiger bewertet wird als Indikatoren auf Basis von Wirkstoffmengen?
26) Warum ist das Ziel für die Substitutionskandidaten, ihre Verwendung in der aktuellen Höhe beizubehalten, statt die Verwendung zu senken – insbesondere da sogar im Ergebnis der vom BMLUK beauftragten Studie zur Bedeutung und Ersetzbarkeit von Substitutionskandidaten herauskam, dass eine Reduktion um gut 30% der eingesetzten Menge problemlos möglich wäre, weil es für zahlreiche Anwendungen Alternativen gibt?
27) Warum gibt es kein allgemeines, quantifiziertes Ziel zur Reduktion der Verwendung und der Gefährlichkeit von chemisch-synthetischen Pestiziden, etwa entsprechend dem 50% Reduktionsziel der Farm to Fork Strategie?
28) Wurden die in den Fragen 26 bis 27 angesprochenen Themen in Arbeitsgruppensitzungen oder Gremien, in denen der NAP erarbeitet wurde, thematisiert?
    a. Wenn ja, was genau wurde in welchen Arbeitsgruppen oder Gremien diskutiert, mit welchen Argumenten für und wider?
    b. Wenn nein, warum nicht?

<u>Zum Fehlen von Plänen zur Einrichtung einer Pestizid-Anwendungsdatenbank:</u>

29) Wurde im Zuge der Erstellung des NAP über die mögliche Einrichtung einer Anwendungsdatenbank diskutiert, für die ja bereits eine von Bund und Ländern gemeinsam beauftragte Machbarkeitsstudie vorliegt?
    a. Wenn ja, in welchen Sitzungen welcher Arbeitsgruppen, Gremien, u.Ä. wurde darüber gesprochen?
    b. Wenn ja, welche Argumente für und wider wurden im Zuge der Diskussion aufgeworfen?
    c. Wenn ja, was davon wurde in den NAP aufgenommen?
    d. Wenn ja, was davon wurde nicht in den NAP aufgenommen, und warum nicht?
    e. Wenn nein, warum nicht?